Allensbach am See

Konzept
Allensbach zeichnet sich durch seine unmittelbare Lage am See aus. Allerdings stellt die Bahnlinie heute eine deutliche Barriere dar, die den Ort vom See trennt. Die Ortsmitte ist stark durch den Durchgangsverkehr der Kreisstraße sowie von ruhendem Verkehr dominiert und kann ihre Funktion als Treffpunkt und Zugang zum See nur unzureichend erfüllen. Es gilt, die vorhandenen Qualitäten und Potentiale, wie die Lage am See sowie den historischen Dorfkern mit Kirche und Rathaus wieder herauszuarbeiten und neu in Wert zu stellen. So kann die Lage am See wieder zum Alleinstellungsmerkmal und zur Identität des Ortes werden - **Allensbach am See!**

Ortsmitte
Die Ortsmitte wird durch eine Abfolge von drei Platzräumen definiert, wobei der Rathausplatz die zentrale Dorfmitte bildet. Die Eingänge werden jeweils durch kleine Platzsituationen, dem Adlerplatz im Westen sowie dem Latschariplatz im Süden betont. An zentraler Stelle wird unter Einbeziehung von Kirche und Rathaus der Rathausplatz wieder als fußläufig erlebbare Ortsmitte herausgearbeitet, die Verkehrsanlagen werden deutlich reduziert und in die Gestaltung einbezogen. Ausgehend von den drei Plätzen werden die Verbindungen an den See aufgewertet und sichtbar gemacht.

Rathausplatz
Zwischen Kirche, Rathaus und Torkel entsteht der neue Rathausplatz. Die vorhandenen Stellplätze werden reduziert und ebenso wie die Fahrbahn der Radolfzeller Straße in die Gestaltung einbezogen. Der Platz erstreckt sich von Fassade zu Fassade und bezieht die Verwaltung im gelben Haus in die Platzgestaltung mit ein. Die Brunnengasse wird für den Verkehr gesperrt und in den Platz integriert. Der Höhenunterschied wird in Form einer Treppenanlage überwunden, damit kann der Bereich um die Kirche in den Platz einbezogen werden. Bänke laden zum Sitzen mit Blick auf den See ein, eine neue Infotafel wird an zentraler Stelle integriert. Als Ersatz für die vorhandenen Kastanien wird vorgeschlagen, hier an zentraler Stelle eine Dorflinde als Mittelpunkt und Treffpunkt des neuen Platzes zu pflanzen. Der Zugang zum See wird geöffnet und in Form einer großzügigen Treppenanlage mit integrierter Rampe ausgebildet.
Die erforderlichen Stellplätze werden wie selbstverständlich in die Platzgestaltung integriert, es entsteht ein Platz auf dem auch geparkt werden kann. Der vorhandene Brunnen wird erhalten, zusätzliche, teilweise temporäre gastronomische Einrichtungen runden das Angebot ab. An den geeigneten Stellen werden Fahrradstellplätze sowie Ladestationen für E-Bikes und E-Mobilität angeordnet.

Der Adlerplatz
Im westlichen Eingang in die Ortsmitte wird ein Entreeplatz an der Stelle des ehemaligen Gasthauses Adler vorgeschlagen. Die Neue Bebauung weicht etwas zurück und bildet eine kleine Platzsituation, die den Eingang in die Ortsmitte betont. Bänke in Verbindung mit einer Baumpflanzung schaffen Aufenthaltsqualität. Hier beginnt die Verkehrsberuhigung durch Ausweisung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches.

Der Latschariplatz
Am östlichen Ende der Ortsmitte im Übergang zum Bahnhofsumfeld wird der Latschariplatz als weitere Eingangssituation und Seezugang ausgebildet und herausgearbeitet.
Der Zugang zum See erfolgt zum einen über die großzügige Öffnung und Freistellung der vorhandenen Unterführung sowie über die Hinnengasse und dem neuen Fuß- und Radweg entlang dem Restaurant Casa Mia. Die erforderlichen Stellplätze werden in den Platz integriert, Bänke sorgen auch hier für Aufenthaltsqualität und laden zum Sitzen und Verweilen ein. Der Zugang zu den Bahnsteigen wird an den Platz angebunden.

Uferpark „Lände“
Zentrales Element des neuen Uferparks „Lände“ sind die Fenster an den See. Die öffnende Geste der beiden Unterführungen wird aufgegriffen und als Motiv der „Fenster zum See“ herausgearbeitet. An zentraler Stelle wird der vorhandene Höhenunterschied durch eine umlaufende Treppe in Verbindung mit einer Rampensituation als barrierefreier Zugang gelöst. Eine durchgängige Sitzmauer bildet den räumlichen Abschluss zum Bahndamm hin und bietet einen ruhigen Rückzugsraum zum Sitzen und Aufenthalt. Von hier aus lässt sich der gesamte Park bis hin zum See überblicken, ein Band mit

vorgelagerten Spiel- und Erlebnisgärten bietet eine Vielzahl von Betätigungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen und Generationen, ein Wasserspielplatz bildet den zentralen Anlaufpunkt.
Der Uferweg wird ebenfalls neu gestaltet und als großzügige Promenade ausgebildet, der Radweg wird in Form eines kombinierten Fuß- und Radweges integraler Bestandteil der Promenade. Begleitende Bänke laden zum Sitzen am Wasser ein. Am Abschluss der Landschaftsfenster werden jeweils großzügige Treppenanlagen mit Sitzelementen angeordnet, sie erlauben den unmittelbaren Zugang und Aufenthalt am Wasser. Die Trockenliegeplätze werden neu arrondiert und in den Zwischenbereichen angeordnet.
Große offene Wiesen- und Rasenflächen bieten zukünftig ausreichend Platz für Feste und Veranstaltungen, die Anlagen des hier verlaufenden Kanals werden durch eine Geländemodellierung wie selbstverständlich in den Park integriert.
Die Baulichkeiten für Umkleide, WC, Lager und Beiboote werden an den westlichen Auftakt des Parks konzentriert, dadurch kann der restliche Park frei bleiben von Einbauten. Der vorhandene Brunnen wird erhalten und neu in Wert gestellt.

Wasserspielplatz „Bodensee“
Der neue Wasserspielpatz greift das Thema des Bodensees auf und setzt dieses in spielerischer Form um. Aus einem Berg fließt Wasser in den See, Fische tummeln sich darin, stilisierte Gräser und Schilfhalme am Rand laden zum Klettern ein. Nach Westen teilt sich der See, durch Stauwehre kann das Wasser abwechselnd in den Obersee oder durch den Seerhein in den Untersee geleitet werden. Hier können weitere Spielelemente wie ein Wasserrad betrieben werden, als Abschluss kann das Wasser in einen Sand-Wasser-Matschbereich versickern.

Material und Oberflächen
Für den Belag der Ortsmitte sowie des neuen Rathausplatzes wird ein robuster und nachhaltiger Naturstein-Pflasterbelag aus Granit-Großpflaster vorgeschlagen. Die Verlegung wird in Reihen oder in einem wilden Verband vorgenommen, um alle Richtungen aufnehmen zu können. Die Oberfläche wird gesägt und feingestockt ausgeführt, wodurch eine optimale Begehbarkeit und Barrierefreiheit auch für ältere Menschen und Rollstuhlfahrer erzielt wird. Zusätzlich kann das Abrollgeräusch im Bereich von Fahrbahnen dadurch auf ein Minimum reduziert werden. Die Farbigkeit nimmt die charakteristischen, vorherrschenden warmen Farbtöne des Sandsteins auf und bewegt sich in einem changierenden Farbspektrum von gelb-beige bis grau.
Die Wege im neuen Uferpark „Lände“ werden in Color-Asphalt und wassergebundener Decke in einem warmen gelb-beige-Ton ausgebildet Die Einfassung erfolgt als breites Band aus Betonwerkstein.

Verkehrskonzept
Es wird vorgeschlagen, den gesamten Bereich der Ortsmitte als verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 20 auszuweisen. Der zentrale Platzbereich des Rathausplatzes kann dann zum verkehrsberuhigten Bereich werden.
Der Radwanderweg wird in Form eines kombinierten Fuß- du Radwegs über die ca. 4,0 m breite Uferpromenade geführt, um Konfliktsituationen von Fußgängern aus der Unterführung mit querenden Radfahrern zu vermeiden.

Beleuchtung
Die Konzeption der Beleuchtung mit einheitlichen Mastleuchten unterstützt die zentrale Bedeutung der neuen Ortsmitte. Durch eine dezente Anstrahlung der markanten Gebäude wie Rathaus und Kirche kann eine warme und angenehme Lichtstimmung erzeugt werden. Die Anstrahlung einzelner Bäume sorgt für einen zusätzlichen Effekt. Bei der Auswahl der Leuchten wird auf eine zeitgemäße Bestückung durch LED-Technik geachtet.
Im Bereich der Lände wird die Uferlinie durch eine zusätzliche Beleuchtung der Sitzelemente in Form einer Lichtlinie inszeniert.

Vegetationskonzept
Eine markante Dorflinde bildet den Mittelpunkt des neuen Dorfplatzes und ersetzt die derzeit hier vorhandenen Kastanien. Zusätzlich werden an den strategisch richtigen Stellen weitere Bäume in lockerer Anordnung gepflanzt. Sie unterstreichen den dörflichen Charakter und laden zum Sitzen und Verweilen unter dem Schatten der Bäume ein.